

Ein «Miststück» in Hochform

Schräger Humor mit Tiefgang

von Ute Müller

Ende Oktober fand im Franziskuszentrum der von der Kultur- und Bibliothekskommission (Kubiko) organisierte Herbstanlass statt. Mit Helga Schneider konnte eine begnadete Comedy-Frau in Bassersdorf begrüsst werden.

Muss die Dame im roten Hosenanzug noch vorge stellt werden? Seit 2010 begeistert die Künstlerin Regula Esposito als Helga Schneider mit ihrer virtuos Wortakrobatik das Publikum, so auch in Bassersdorf mit ihrem Programm «Miststück».

Schriil und schräg

Kaum ist sie auf der Bühne, geht es los: Schriil und schräg, das lose Mundwerk ist ihr Markenzeichen. «Reden wir über den Weltuntergang – das kann ja ein lustiger Abend werden» – viel Gelächter aber auch Nachdenklichkeit.

Alle kriegen ihr Fett weg: Vielflieger, «junge Tussen», Umweltsünder:

Die Künstlerin hält dem Publikum einen Spiegel vor. Furchtbare Geschenke von Bekannten? Gute Ratschläge, die niemand braucht? Zustimmungendes Gelächter: «Ja, genauso ist es...». Ein Feuerwerk an Pointen werden auf das Publikum abgefeuert. Eine Besucherin sagt dazu: «Das ist mein Humor, ich bin vor Lachen fast vom Stuhl gefallen».

Kämpferin für die Umwelt

«Früher kämpfte sie gegen das Klimakterium, jetzt für ein besseres Klima». Helga Schneider ist eine bekannte Kämpferin für die Umwelt. Sie schafft es, subtil und gekonnt unterschwellige Kritik am Konsumverhalten zu üben. So mit der Gefühlswelt einer kleinen Melone, die aus sicherer Umgebung in Südamerika herausgerissen wird und nach einer Reise rund um den Erdball in einer Schweizer Früchteabteilung landet. Eine Besucherin sagt spontan: «Unglaublich lustig und bildhaft. Ich überlege nun sicher zweimal, bevor ich etwas kaufe.»

Poltern und klönen

Ist es wirklich nötig, für kurze Wege das Auto zu nehmen? Spricht unser Gewissen, wenn wir Petflaschen mit Batterien füllen und in den Abfall werfen? Ein Apfel von weit her – egal, Hauptsache günstiger als einheimisches Obst? Die Comedy-Frau poltert gut zwei Stunden von Pointe zu Pointe, flucht, singt und klönt. Die Zuschauer sind hingerissen – aber auch nudelfertig. «So viele Pointen, das geht ja Schlag auf Schlag.»

Die Künstlerin sagt dazu: «Meine Verwandlung zur Helga dauert im Kopf nur Sekunden. Als Helga habe ich Narrenfreiheit, ich kann auch mal etwas Unangebrachtes sagen, es muss nicht immer stubenrein sein.» Ein gelungener Abend geht zu Ende. Die Besucher sind begeistert. Auch das OK der Kulturkommission ist glücklich, dass der Anlass so grossen Anklang gefunden hat. ■



Das «Miststück» zeigt schrägen Humor mit Tiefgang. (um)

Ein Herz für Bienen

ZKB gestaltet Umgebung naturnah

von Susanne Gutknecht

Die Zürcher Kantonalbank hat die Umgebungsgestaltung rund um ihre Filiale in Bassersdorf naturnah und Wildbienen-freundlich gestaltet.

Das Motto ist ZKB-getreu: «Biodiversität – die naturnahe Bank». Die Bank möchte mit ihrem regionalen Projekt der nationalen Strategie «Biodiversität Schweiz» des Bundes Nachdruck verleihen und die Biodiversität sichtbar und erlebbar machen, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Dazu hat sie an verschiedenen Standorten bereits seit

2018 Projekte umgesetzt und plant bis 2023 weitere an möglichst vielen eigenen Standorten.

Lebensraum für Tiere

Gestaltet werden die Wildbienenengärten durch eine auf Wildbienen spezialisierte Unternehmung. Diverse Habitate sollen für eine Vielzahl verschiedener Wildbienen und viele weitere Insekten, Reptilien und Wildpflanzen als geeigneter Lebensraum dienen. Sandflächen, Kies und Humus, ebenso wie morsches Totholz, markhaltige Stängel und ein Wildbienenhäuschen gehören zur Umgebungsgestaltung dazu. Ergänzt wird sie durch einheimische Wildblumen.

Diese Art der Umgebungsgestaltung fällt auf und so sieht man immer wieder Personen vor den Informationstafeln stehen und lesen. Eine Person sagt spontan nach dem Lesen: «Das ist um einiges intelligenter und nachhaltiger als die projektierte Seilbahn über den Zürichsee».

Auch am Bankschalter werden die Angestellten darauf angesprochen und gelobt für diesen Vorstoss im Sinne der Natur. Man darf auf den nächsten Frühling gespannt sein, wenn die ZKB nicht nur Kunden, sondern auch Schmetterlinge und Insekten anlockt. ■





REGION

WEIHNACHTSBELEUCHTUNG

Bassersdorf und Nürensdorf verzichten auf die Weihnachtsbeleuchtung. Der dorfblitz hat nachgefragt, was die Bevölkerung davon hält.

Seite 39

BASSERSDORF

DICKER RAUCH

Einen spannenden Einblick gewährten die Feuerwehr und weitere Blaulichtorganisationen an einer ausgedehnten Hauptübung.

Seite 13

BRÜTTEN

KOMPLEXES ALTER

Marianne Zwinger berät kostenlos ältere Personen und ihre Angehörigen zu komplexen Fragen rund ums Alter.

Seite 27

NÜRENSDORF

JA ZUR INITIATIVE

An der Gemeindeversammlung wurde die Einzelinitiative zum Eigentum von den Stimmbürgern gutgeheissen, ebenso die Ortsplanrevision.

Seite 35



Eine blütenreiche und für verschiedenste Bienenarten wertvolle Fläche muss nicht viel Arbeit geben, ist Gärtner Adrian Hänni (siehe Bild derselben Fläche auf Seite 3) überzeugt. (zvg)

Essigwasser ein Herbizid?

Herbstzeit ist für viele private Gärtner die Zeit, den Garten aufzuräumen, herabgefallenes Laub zusammenzurechen, den letzten Rasenschnitt zu erledigen und abgeblühte Pflanzen abzuschneiden. Dabei propagieren Gärtner und grüne Institutionen, dass weniger mehr ist im Sinne der Tiere und Biodiversität.

von Susanne Gutknecht

Laubbläser brummen, Häcksler schreddern lautstark die Stängel verschiedenster Büsche und gerecht wird, was das Zeug hält. Es ist Herbstzeit! Privatgärtner werden nochmals aktiv und bereiten ihre Gärten auf die Winterruhe vor. Der Brüttener Gärtner Adrian Hänni sieht diesem Treiben mit gemischten Gefühlen entgegen. Als Kundengärtner ist er zurzeit ebenfalls viel unterwegs, um die Gärten winterfest zu machen. Dabei ach-

tet er aber explizit darauf, dies möglichst umweltverträglich zu erledigen. Beispielsweise bildet er für Kleintiere jeweils mit dem Schnittgut einen Haufen, damit sie überwintern können oder lässt an verblühten Stängeln oder Beerensträuchern noch Futter für Vögel und Insekten stehen. Geschnitten werden nur einige Gräser. «Ich beschäftige mich schon seit meiner Lehre mit dem Thema Biodiversität und Pflanzenschutz und versuche auch, Kunden von diesem Weg zu überzeugen.»

Biodiversität in aller Munde

Während sich das Thema Biodiversität wie ein Netz über die Schweiz spinnt und immer mehr Akteure mit Projekten die Artenvielfalt in der Schweiz fördern wollen, wachsen in den Privatgärten die Steingärten im selben Masse und Pflanzenschutzmittel – welche nachweislich der Biodiversität nicht förderlich sind – werden weiter munter eingesetzt.

Fortsetzung auf Seite 2